

Leseprobe

Jean-Christophe Tixier

Guilty - Du wirst dafür büßen

Das Finale der atemraubenden Thriller-Reihe

Bestellen Sie mit einem Klick für 13,00 €

Seiten: 256

Erscheinungstermin: 15. Mai 2024

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguin.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Aus dem Gefängnis gevotet: Jeder darf ihn jagen. Jeder darf ihn töten. Und jeder darf ihm helfen.

Helena ist 21 und Aktivistin bei den Partisanen für mehr Volksgerechtigkeit. In einer Gesellschaft, die Lynchjustiz per App eingeführt hat, wendet sie sich gegen die neuen Gesetze und setzt sich dafür ein, dass die Gejagten eine normale Strafe verbüßen können. Doch als der wegen Kindsmissbrauch verurteilte Richard Clarke zur Jagd freigegeben wird, geraten all ihre Prinzipien ins Wanken. Die Gespenster ihrer Vergangenheit erwachen und zum ersten Mal beginnt sie die Regeln zu brechen.
Ein atemloser Thriller zum Thema Hatespeech, »Like«-Kultur und Manipulation

Alle Bände der »Guilty«-Reihe:

Guilty – Du wirst nicht entkommen (Band 1)

Guilty – Dafür wirst du zahlen (Band 2)

Guilty – Du wirst dafür büßen (Band 3)



Autor

Jean-Christophe Tixier

Jean-Christophe Tixier war 20 Jahre Lehrer, bevor er sich ganz dem Schreiben widmete. Er ist Autor zahlreicher Romane verschiedener Genres für Jugendliche und Erwachsene, außerdem schreibt er Comics und Hörspiele. Jean-Christophe Tixier lebt in Pau und in Paris.

Jean-Christophe Tixier

GUILTY
Du wirst dafür büßen

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 1 22.03.2024 07:14:33

JEAN-CHRISTOPHE TIXIER

GUILTY

Du wirst dafür büßen

Aus dem Französischen
von Bernadette Ott

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 3 22.03.2024 07:14:33

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Dataminings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

TRIGGERWARNUNG
Dieses Buch enthält potenziell triggernde Inhalte.
Hinweise dazu und Hilfsangebote auf S. 245 ff.

2. Auflage 2024
Erstmals als cbt Taschenbuch Mai 2024
© 2024 für die deutschsprachige Ausgabe
cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Die Originalausgabe erschien 2022 unter dem Titel
»Guilty. L'affaire Helena Varance« bei © RAGEOT-ÉDITEUR, Paris, 2022.
Aus dem Französischen von Bernadette Ott
Umschlaggestaltung: Kathrin Schüler, Berlin
Covermotive: Alamy Stock Photo (tommaso altamura),
Shutterstock.com (Vector Tradition, Feaspb, Yurlick)
Grafiken im Innenteil: Marion Biffaud © RAGEOT-ÉDITEUR 2021
kk · Herstellung: AJ
Satz und Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-31624-5
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Für Stéphane

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 5 22.03.2024 07:14:34

Schuldig:

Verantwortlich für ein Verbrechen, eine vorsätzlich oder fahrlässig begangene strafbedrohte Tat, eine Gesetzesübertretung

Artikel 1, 2 & 3 des Gesetzes zur vorzeitigen Haftentlassung

Artikel 1:

Jede*r Schuldige*r kann nach Verbüßung der ersten drei Jahre der Haftstrafe für die sogenannte Volksjustiz freigegeben werden, bei der über eine vorzeitige Haftentlassung abgestimmt wird.

Artikel 2:

Jede*r Haftentlassene gemäß Artikel 1 bleibt in den Augen der Justiz und des Volkes schuldig und somit nach der Entlassung auf sich gestellt. Es besteht keinerlei Anspruch auf Hilfe oder Schutz vonseiten des Staates.

Artikel 3:

Einzelpersonen oder Gruppen von Personen bleiben bei einem Verstoß gegen das Leben der nach Artikel 1 Haftentlassenen straffrei.

Freiheitsberaubung und Folter der Haftentlassenen ebenso wie jede sinnlose Anwendung von Gewalt sind jedoch verboten und können eine Strafverfolgung nach sich ziehen.

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 9 22.03.2024 07:14:34

Ich heisse Helena. Ich bin einundzwanzig Jahre alt.

Ich habe es nicht geschafft, Marc Bardys zu retten. Ja, ich hab es richtig verkackt. Ich mache mir große Vorwürfe, dass ich bei der mir anvertrauten Mission versagt habe.

Bardys sollte jetzt in einer Zelle sitzen, um den Rest seiner rechtmäßigen Strafe abzusitzen. Aber auch seine Wiedereingliederung in die Gesellschaft sollte bereits begonnen haben.

Bei der Nachricht von seinem Tod setzten auf der Straße lauter Jubel und ein wildes Hupkonzert ein. Es dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Für mich waren es Mahnrufe, dass ich versagt hatte.

Im Bericht für meine Vorgesetzten habe ich meine Irrtümer und Fehler nicht beschönigt.

Am nächsten Tag wurde ich einbestellt, um mein Vorgehen zu rechtfertigen. Sie saßen mir zu dritt gegenüber. Ryan war auch anwesend. Sein platinblonder Haarschopf war verschwunden, sein Schädel kahl rasiert. Auch seine Piercings hatte er nicht mehr. Er erwiderte meinen Blick nicht, sondern starrte die Wand vor sich an.

Meine drei Bosse hielten mir vor, dass ich Patty Johnson Zeit gegeben hatte, den Haftentlassenen Marc Bardys zu überzeugen, dass er sich aus freien Stücken in ein Gefängnis der PFR begab. Dadurch verzögerte sich seine Exfiltration unnötig. Die Regeln sind hier klar und eindeutig, verwarnten sie mich. Ein

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 11 22.03.2024 07:14:34

Haftentlassener, der nicht freiwillig zustimmt, muss mit Gewalt exfiltriert werden.

Das Wertesystem der PFR, unser Humanismus, basiert in seiner Umsetzung auf einer militärischen Strenge. Nur so kann unser Handeln erfolgreich sein. Nur so bleibt die Sicherheit aller Mitglieder gewährleistet. Diese Regel habe ich akzeptiert, als ich mich der Bewegung angeschlossen habe.

Durch mein Handeln habe ich die Mitglieder des Einsatzkommandos in Gefahr gebracht. Sie konnten nicht anders, als mitten in der Hetzjagd zu intervenieren. Was wäre wohl gewesen, wenn sie gleichzeitig mit der Todesschützin Gun_27 vor Ort eingetroffen wären?

Auf diese Frage wusste ich keine Antwort.

Ich hörte mir die Vorwürfe an, ihre Verwarnung, den Verweis auf die Regeln unserer Bewegung. Obwohl sie betont haben, dass ich weiterhin ihr volles Vertrauen genieße, weiß ich, dass die Bosse mich jetzt auf dem Schirm haben.

Danach überreichten sie mir ein Blatt mit Informationen zu einer neuen Mission. Ryan auch. Dadurch wurde mir klar, dass wir ab jetzt ein Team sind. Ich soll ihn ausbilden. Und er wird Augen und Ohren für meine Vorgesetzten offen halten.

Ich oder vielmehr wir sollen uns um die Exfiltration von Richard Clarke, achtundvierzig Jahre, kümmern. Soeben haben seine Klicks bei der App *Guilty* die Schwelle von drei Millionen überschritten. In wenigen Stunden wird er freigelassen.

Als ich den Grund für seine Verurteilung lese, spüre ich plötzlich einen heftigen Schmerz, wie wenn es mich innerlich zerreißt, und dann löse ich mich auf … ich habe das Gefühl, in unverbundene Einzelteile zu zerfallen, nur noch eine leere, verletzliche Hülle zu sein. Sie haben an etwas aus meiner Vergan-

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 12 22.03.2024 07:14:34

genheit gerührt, was ich mit großer Mühe viele Jahre lang in meinem tiefsten Inneren vergraben habe, unter einer dicken Schlammschicht aus Verletztheit, Scham, Wut und Schuldgefühl.

Sie wissen nicht, dass dieser Fall mich aus nächster Nähe betrifft, in meiner innersten, mit Füßen getretenen und verhöhnten Intimität. Es ist auch meine Geschichte.

Sie wissen nicht, dass sie in mir Gespenster geweckt haben. Ich werde mich all dem stellen müssen, was ich bisher verschwiegen habe. Weil ich nie die Kraft hatte, darüber zu reden. Mit niemandem. NIEMALS.

Richard Clarke
48 Jahre
Sexueller Missbrauch von Minderjährigen
3 000 000 Stimmen
Erreicht heute um 18.25 Uhr

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 13 22.03.2024 07:14:34

1

Tag 1, 03.50 Uhr

»Halte dich bereit!«

Das Knistern in Helenas Headset ist so laut, dass sie die Anweisung kaum hört. Trotzdem versteht sie sofort.

Alle Muskeln in ihrem Körper spannen sich an. Sie ist bereit. Ihre Aufgabe bei diesem Einsatz ist klar: Sie soll die Zielperson abfangen, falls sie über den Notausgang zu fliehen versucht. An der Wand, an der sie lehnt, blättert der Putz ab, das Mauerwerk ist feucht, schlammfarben, es riecht nach Zwiebeln und altem Frittierfett. Die Atmosphäre könnte gemütlicher sein.

Helena konzentriert sich, lauscht auf das geringste Geräusch, das ihr einen Hinweis geben könnte. Nichts. Völlige Reglosigkeit. Nur ihr eigener Atem durchbricht die Stille. Übertönt das laute Pochen ihres Herzens.

Durch das kleine Fenster dringt ein schwacher Widerschein der Lichter der Stadt ins enge Treppenhaus. Im Stockwerk über ihr sind sie zu dritt: einer, um mit der Zielperson zu verhandeln, sie zu überzeugen; zwei andere, um sie zu packen und mit Gewalt fortzubringen, falls sie sich widersetzt. Auf der Straße

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 15 22.03.2024 07:14:34

wartet ein Auto, jede Sekunde startklar. Dort sind zwei weitere Männer auf ihren Posten, die für den sicheren Ablauf der Aktion sorgen und allen Signal geben sollen, falls sich eine Gruppe von Lynchjägern nähert.

Die Situation flößt Helena keine Angst ein. Sie hat das bei ihrer Ausbildung unzählige Male eingeübt. Sie ist nur noch etwas konzentrierter als sonst, alle ihre Sinne sind in Alarmbereitschaft. Und auch wenn sie es nur ungern gesteht: Sie liebt solche Einsätze, bei denen die Spannung ins beinah Unerträgliche steigt. Wenn vollkommen unklar ist, was in der nächsten Sekunde geschieht. Bei denen man sofort reagieren muss, egal worauf. Es darf da keine Fehler geben. Gibt es bei ihr normalerweise auch nicht. Aber diesmal verspürt sie ein Unbehagen … so etwas wie ein ungutes Gefühl oder eine düstere Vorahnung. Sie schiebt es darauf, dass sie von jetzt auf gleich für einen Kollegen einspringen musste, der unglücklich gestürzt ist. Deshalb musste sie ran. Nein sagen gibt es nicht. Als sie sich damals den Partisanen für mehr Rechtsgerechtigkeit anschloss, wusste sie, dass die Untergrundorganisation mit militärischer Strenge geführt wird. Bei den PFR sind Ordnung, Härte und Disziplin angesagt. Nur so können die Kommandos ihre Aktionen ausführen und die Freigelassenen erfolgreich exfiltrieren, damit sie ihre Gefängnisstrafe abbüßen. Die Gruppe ist ein radikaler Gegner der sogenannten Volksjustiz, deren Verfahren darin besteht, einzelne freigelassene Häftlinge dem Hass und der Mordlust von Lynchjägern auszuliefern.

Helena dreht den Kopf, wirft noch einmal einen Blick zur Seite, zählt die Stufen jedes Treppenabsatzes, um sicher zu sein, dass sie bei einem überstürzten Rückzug nicht ins Leere tritt und stolpert. Sieben Stufen, dann ein Absatz, nach der nächsten Ecke vier. Danach acht.

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 16 22.03.2024 07:14:34

Sie schaut auf die Uhr. Die Sekunden vergehen im Schneckentempo. Zeit ist nur noch eine träge Masse. Sie dürfen sich davon keinesfalls anstecken lassen. Wenn sie das Risiko ihres Einsatzes so niedrig wie möglich halten wollen, müssen sie schnell handeln.

»Eine Minute«, kommt es aus dem Headset.

Ihre Zielperson ist eine Frau, fünfundzwanzig Jahre, verurteilt wegen körperlicher Misshandlung ihres Säuglings. Freigelassen aufgrund des Gesetzes zur vorzeitigen Haftentlassung. Auf der App *Guilty* hatte sie die Schwelle von drei Millionen Klicks geknackt. Wochenlang machten Kinderschutzverbände Druck und warben überall für ihre Freilassung. Gestern war es dann so weit.

»Dreißig Sekunden.«

Helena stellt sich ihre drei Kollegen ein Stockwerk höher vor, wie sie auf das Signal zum Einsatz warten. Danach wird einer von ihnen an die Wohnungstür klopfen und behutsam in Verhandlungen eintreten, falls die Zielperson nicht öffnet. Wird versuchen, ihr Vertrauen zu gewinnen. Erläutern, dass es für die Situation eine Lösung gibt. Wird alles daransetzen, eine Zustimmung zu erreichen. Falls die Zielperson sich weigert, sind die Anweisungen klar: Der Kollege, der fürs Verhandeln zuständig war, gibt den beiden anderen Zeichen, dass sie die Tür eintreten und die Person notfalls mit Gewalt ergreifen sollen. Ein besonders heikler und riskanter Moment, denn wenn ein Mensch sich in die Enge getrieben fühlt, können die Reaktionen sehr heftig, sogar aggressiv ausfallen. Es gibt solche, die glauben, auch ohne Hilfe den Lynchjägern entkommen zu können; andere, die glauben, dass für sie mit der Haftentlassung tatsächlich ein Leben in Freiheit beginnt; und dann gibt es solche, die noch niemals von

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 17 22.03.2024 07:14:35

der Untergrundorganisation PFR gehört haben oder den Partisanen nicht vertrauen.

»Wir gehen rein.«

Die Luft um Helena herum wird auf einmal kälter. Trotzdem brennt ihr jeder Atemzug in der Kehle. Mit dem Handrücken wischt sie sich den Schweiß von der Stirn. Sie hört, wie über ihr an die Tür geklopft wird, dann die Rufe ihres Teamkollegen.

»Rachel, wir sind von den Partisanen für mehr Rechtsgerechtigkeit. PFR. Bestimmt haben Sie schon mal von uns gehört? Da draußen gibt es jede Menge Leute, die Ihnen etwas antun wollen. Wir sind hier, um Ihnen zu helfen.«

Kein Laut zu hören.

»Wir sind hier, weil wir uns Sorgen um Sie machen. Wir wollen Ihnen helfen. Wir wollen verhindern, dass andere Ihnen etwas antun. Bitte machen Sie auf!«

Ein Augenblick vergeht. Dann klopft der Unterhändler ein weiteres Mal an die Tür.

»Rachel? Hören Sie mich?«

»VERPISST EUCH!«, brüllt eine Frauenstimme.

Helena sieht vor sich, wie der Unterhändler einen Schritt zurücktritt. Wie die beiden anderen vor der Tür Stellung beziehen. Einer von ihnen holt mit dem Fuß aus. Tritt die Wohnungstür ein. Zersplitterndes Holz. Schnelle Schritte sind zu hören, Schreie. Eine Tür wird zugeknallt. Erneut Schritte. Noch lautere, grellere Schreie. Ein dumpfer Aufschlag. Das muss der Körper der Zielperson sein, die jetzt auf den Boden gepresst wird. Helena wartet auf die Bestätigung aus dem Kopfhörer, dass diese Etappe der Operation erfolgreich durchgeführt ist. Jetzt muss sie gleich das Einsatzteam mitsamt Zielperson nach hinten decken und mögliche Lynchjäger fernhalten. Die Aufmerksamkeit

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 18 22.03.2024 07:14:35

auf sich ziehen, die Lynchjäger von der eigentlichen Aktion ablenken. Mit den bewaffneten Befürwortern des Gesetzes diskutieren, aber sie nicht verbal attackieren. Darauf achten, dass die Situation keinesfalls eskaliert. Auch dafür ist sie ausgebildet worden.

Ein Stockwerk höher ist die Lage offenbar unübersichtlich. Weiterhin hastige Schritte. Stimmen und Rufe. Soll sie nach oben gehen? Ist das Team in eine Falle geraten? Helena legt den Finger auf den Kopfhörer, damit er optimal sitzt und sie keinen Laut verpasst. Die Bestätigung kommt nicht, auch kein Hilferuf. Helena steigt vorsichtig ein paar Treppenstufen höher, reckt sich zu dem kleinen Fenster. Um nach draußen zu blicken, muss sie sich auf die Zehenspitzen stellen. Sie mustert die Straße. Nichts. Das geparkte Auto, das startklar auf sie wartet. Kein Mensch zu sehen. Nur die beiden Kollegen, die als Späher drunten auf ihren Posten sind. Sie versucht, ihnen ein Zeichen zu geben. Will wissen, ob sie etwas beobachtet haben. Aber keiner der beiden schaut in ihre Richtung. Über ihr hat der Lärm aufgehört.

»Rachel, hören Sie mir zu! Nur ein, zwei Minuten. Sich im Badezimmer einzuschließen, ist keine Lösung. Dort, wo wir Sie hinbringen, sind Sie in Sicherheit. Es wird Ihnen nichts passieren. Niemand wird Ihnen ein Leid antun. Sie können dort ganz normal ihre Strafe absitzen, und wir versprechen Ihnen, dass wir danach für Ihre Wiedereingliederung sorgen. Rachel, jetzt hierzubleiben, bringt Ihnen nichts. Es gibt jede Menge Menschen, die Ihnen Böses wollen. Die wollen sie tot sehen. Sie werden sich nie sicher fühlen können.«

Helena hört aus einem Leitungsrohr das Geräusch von fließendem Wasser. Wahrscheinlich steht die Frau jetzt vor dem Waschbecken, spritzt sich Wasser ins Gesicht, versucht, den Kopf

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 19 22.03.2024 07:14:35

klarzukriegen. Sie muss in Panik sein, voller Zweifel. Seit die Richterin ihre Freilassung verkündet hat, tobt bestimmt ein Orkan von Gefühlen in ihr. Es kann gar nicht anders sein. Wie soll sie da einen halbwegs klaren Gedanken fassen können?

»Rachel, wir kommen jetzt rein.«

Eine Tür wird gewaltsam aufgestoßen. Wieder ein Durcheinander von Schritten und Rufen. Dann ein fürchterlicher Schrei:

»NEEEEEIIIIIINNNN!«

Das kleine Fenster wird für den Bruchteil einer Sekunde von einem Schatten verdunkelt. Helena weigert sich, sofort zu verstehen. Stellt sich wieder auf die Zehenspitzen, blickt hinaus. War das ein Gegenstand? Ein Mensch? Sie merkt, wie sich bei ihr im Magen alles verkrampft. Auf den Ohren spürt sie einen so heftigen Druck, dass sie einen Moment nichts mehr um sich herum wahrnimmt. Sie kriegt keine Luft mehr, die Welt schließt sich wie dichter Nebel um sie. Als sie sich nach einer Weile erneut auf die Zehenspitzen stellt und den Oberkörper durch die schmale Fensteröffnung zwängt, um senkrecht nach unten blicken zu können, bestätigt sich ihre Befürchtung. Auf dem Gehsteig liegt im Schein der Straßenlampe ein menschlicher Körper. Eine Frau, die sie aus toten Augen anstarrt. Sie ist mit dem Hinterkopf auf der Bordsteinkante aufgeschlagen. Unter ihrem Kopf breitet sich eine Blutlache aus.

Helena spürt, wie ihr die Beine zu zittern anfangen, aus ihrem Körper entweicht jede Energie. Einen Moment lang hat sie das Gefühl, gleich ohnmächtig zu werden. Da holt sie ein Geräusch aus ihrem Kopfhörer ins Leben zurück. Sie schreckt aus dem Zustand der Lähmung, in dem sie fast versunken wäre, auf.

»Sofort raus hier!«

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 20 22.03.2024 07:14:35

Helena ballt die Fäuste, hält mühsam die Tränen zurück, die in ihr hochschießen. Hätte sie den Sprung aus dem Fenster verhindern können, wenn sie die Unterhändlerin gewesen wäre? Zu spät. Am Verlauf der Ereignisse ist nichts mehr zu ändern. Bei der einen Chance, die sie hatten, sind sie diesmal schmerzhaft gescheitert. Aber keine Zeit, darüber jetzt nachzugrübeln. Sie müssen schleunigst weg. Mit Gewalt löst Helena den Blick von der Frau. Weg von hier. Diese Frau so schnell wie möglich vergessen.

Sie rennt die Treppe hinunter. Acht Stufen. Vier Stufen. Acht Stufen. Noch ein Stockwerk. Acht Stufen. Vier Stufen. Acht Stufen.

Plötzlich stehen drei Männer vor ihr und versperren ihr den Weg.

»Sieh an, sieh an! Bist wohl eine von den Gutmenschen der PFR, was? Habt ihr uns mal wieder den Spaß verderben wollen?«

9783570316245_1.0_INH_Tixier_Guilty_buessen.indd 21 22.03.2024 07:14:35